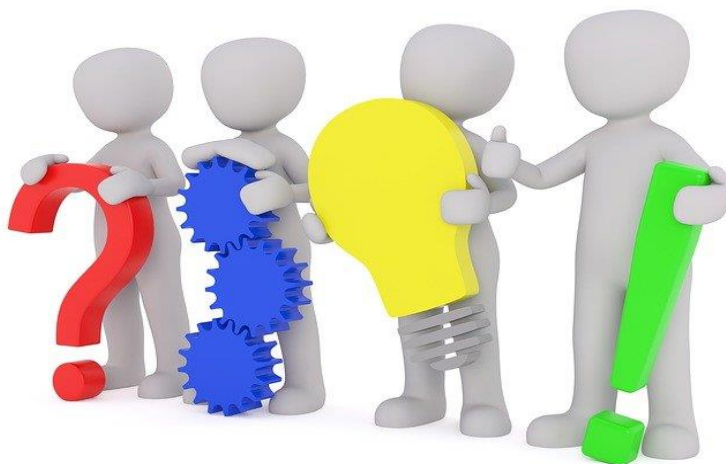




Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre

DIGITALL | Erfahrungen festigen und digitale Lehre strukturell verankern

Open Teaching Lab



Alle Illustrationen in diesem Dokument stammen von pixabay: <https://pixabay.com/>

Inhalt

1. Einleitung2

2. Open Rooms4

2.1. Experimentierraum.....4

2.2. Videoraum6

2.3. Open Lounge6

3. Open Program.....7

4. Open Services.....8

5. Open Community9

6. Open Space..... 10

7. OTL 1.0 10

8. Merkmale, Wirkweisen und Ziele des Open Teaching Lab 11

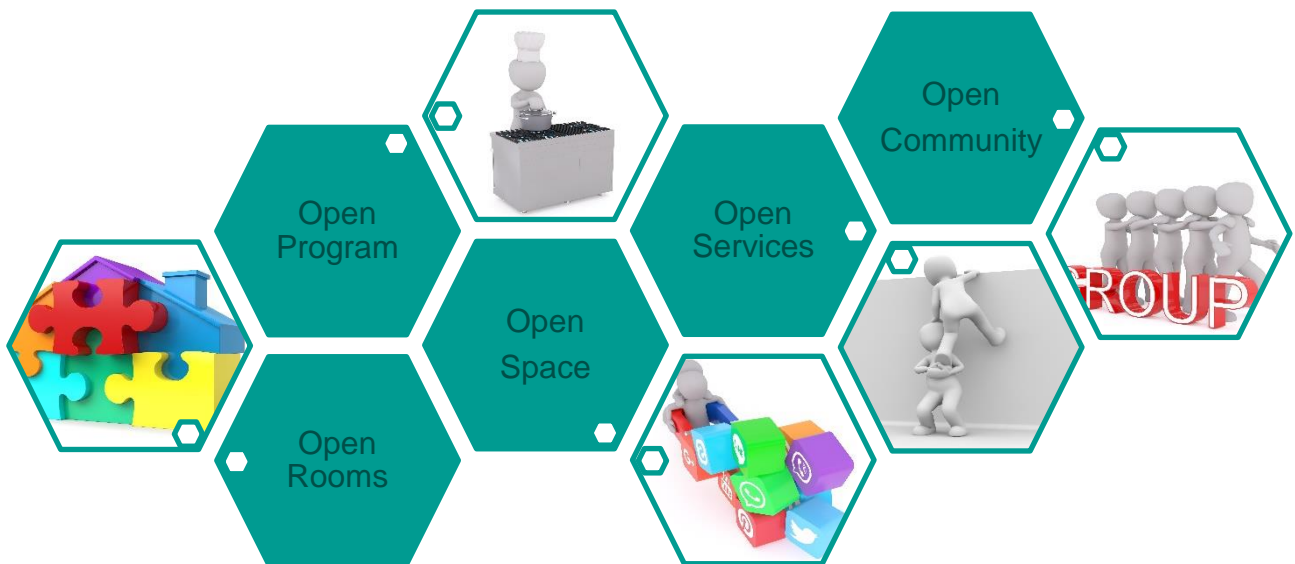
1. Einleitung

Das Open Teaching Lab (OTL) bildet das Kernstück des Projekts DIGITALL, das sich u.a. zum Ziel gesetzt hat, die bestehenden Lehr- und Lernangebote in der Fläche durch ausgewählte, sorgfältig abgestimmte und mediendidaktisch eingebundene digitale Elemente anzureichern und zu ergänzen. Die gezielte Nutzung digitaler Instrumente und Szenarien soll einen Beitrag zur Flexibilisierung, Differenzierung und Stärkung der bereits bestehenden didaktischen Vielfalt der Lehr-/Lernangebote an der HTWG leisten.

Dabei soll die Digitalisierung keinem Selbstzweck dienen (Digitalisieren um des Digitalisierens willen), sondern es sollen lehr- wie lernseitig Mehrwerte und Unterstützungsangebote geschaffen werden. Im Mittelpunkt steht dabei eine breite Verankerung ohne digitale Hemmschwellen und Barrieren. Vielmehr sollen also innovative Ansätze und Lösungen, die bereits an der Hochschule im Einsatz sind, sichtbar gemacht, zusammengeführt und so aufbereitet werden, dass sie auf andere Fakultäten, Studiengänge, Kurse oder Szenarien übertragbar sind. Das OTL versteht sich

in diesem Prozess als ‚Ermöglicher‘. Lehrende sollen in einem dynamischen Prozess aktiv in die Mitgestaltung des OTL eingebunden werden, um dieses zu einem attraktiven Zentrum für Austausch und Innovation sowie einem nachfrageorientierten Support- und Experimentierbereich auszubauen.

Das OTL verfolgt die im Projektantrag formulierte Zielsetzung über verschiedene Angebotskanäle. Entsprechend differenziert es sich in verschiedenartige Ausprägungen und Funktionsmechanismen aus, die in den folgenden Abschnitten kurz skizziert werden sollen.



Das Open Teaching Lab soll sich über die Projektlaufzeit hinaus etablieren und - bei gleichzeitig erforderlicher Agilität seiner Angebotsformate - seine Wirkung nachhaltig entfalten und integraler Bestandteil der Lehr- und Lernkultur an der HTWG werden. Auf diese Weise soll es einen Beitrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Hochschullehre leisten und diese im Rahmen des Struktur- und Entwicklungsplans strategisch positionieren.

2. Open Rooms

Auch wenn das Konzept des Open Teaching Lab wesentlich mehr umfasst als reine Örtlichkeiten, so findet der Laborcharakter seinen sichtbarsten Niederschlag in drei physischen Räumen, die ganz unterschiedliche Funktionen erfüllen, im Gesamtkonzept aber so zusammenwirken sollen, dass sie auf den gesamtheitlichen Ansatz des OTL einzahlen.

Vorgesehen sind (Stand Februar 2022):

F007 (geteilt durch Zwischenwand)	Experimentierraum
	Open Lounge
F105	Videoraum

Neben dem Laborcharakter kommt dem Attribut ‚Open‘ eine große Wichtigkeit zu: Dieses steht im übertragenen Sinne für Offenheit gegenüber neuen und kreativen Ansätzen, aber es umfasst ganz wörtlich genommen auch eine gute Erreichbarkeit i. S. von „Wir haben geöffnet“ und zieht sich entsprechend wie ein roter Faden durch das gesamte Konzept. Die Nutzung der Räume kann grundsätzlich individuell erfolgen oder mit technischer und / oder didaktischer Begleitung.

Das Open Teaching Lab möchte mit diesem Ansatz als eine Art Inkubator für die Entwicklung, Optimierung und Verbreitung innovativer Lehransätze, die Erprobung von Tools, technischer Infrastruktur und neuer Lernsettings fungieren, um die dahinterliegenden Potentiale für ein attraktives Studienerlebnis optimal mit der Präsenzlehre zu kombinieren und mit dieser zu verschränken.

2.1. Experimentierraum

Das Open Teaching Lab sieht u.a. die Einrichtung eines sog. Experimentierraums zur Entwicklung und Gestaltung digitaler Lehre vor. Hierfür ist eine Ausstattung mit moderner Technik notwendig, die diesen Raum kennzeichnet. Die Anforderungen reichen von einer performanten Netzwerktechnik über moderne Hardware bis hin zu den erforderlichen Software-Lösungen.



Lehrende erhalten hier die Möglichkeit, kreative Ideen zur didaktischen und technischen Gestaltung ihrer Lehre auszuprobieren und bei Bedarf mediendidaktische und technische Unterstützung zu erhalten, s. [Service](#)

Zum Go-live soll der Experimentierraum mit einer Basis-Ausstattung bestückt sein, die folgende Komponenten umfasst:

- Dokumentenkamera (Decke und Tisch)
- PTZ-Kamera und Kamerasteuerung
- Beamer
- Interaktiver Bildschirm 80"
- Bild im Bild Streaming
- Deckenmikrofon für Publikumsinteraktion
- Licht-Spots und Lichtsteuerung
- Pen Display Computer
- Ext. Computer
- BYOD (für mobile Endgeräte)
- VR-Ausstattung

Es ist vorgesehen, die Ausstattung unter Berücksichtigung der Bedarfe und Nachfrage und im Sinne einer konzeptionellen Weiterentwicklung kontinuierlich weiter auszubauen.

Im Abbau von Einstiegs- und Nutzungsbarrieren besteht eine der großen Herausforderungen, um den Experimentierraum attraktiv und zugänglich zu gestalten. Der Experimentierraum soll nicht abschrecken, sondern so konzipiert sein, dass seine Nutzung einladend, niedrigschwellig und attraktiv ist. Die Erfahrungen, die in diesem Experimentierfeld entstehen, sollen vom Projektteam erfasst und so aufbereitet werden, dass sie übertragbar gemacht und systematisch in die Hochschule getragen werden können. Dies gilt nicht nur für den didaktischen Bereich, sondern auch für Erkenntnisse, die zu einer kontinuierlichen und gezielten Verbesserung der technischen Infrastruktur der Hochschule beitragen. Der Experimentierraum sieht - abhängig vom individuellen Bedarf - [verschiedene Nutzungsmöglichkeiten](#) vor.

2.2. Videoraum

Im Videoraum soll Lehrenden die Möglichkeit gegeben werden, mit einer hochwertigen Studioausstattung Audio- und Videomaterial in hoher Qualität zu erstellen, z.B. Lehr- / Erklärvideos, Screencasts, Podcasts o.ä.

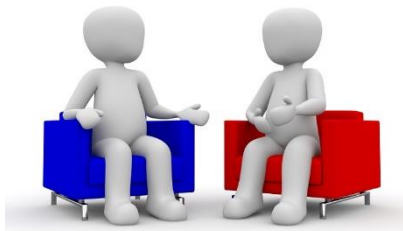
Diese Materialien eignen sich v.a. für den Aufbau eines Pools asynchron nutzbarer Selbstlernmaterialien für Studierende. Sie eignen sich aber auch zur Bereitstellung als sog. **Open Educational Resources (OER)**. In dem zugrundeliegenden Gedanken, dass Lehrende eigenes Lehrmaterial untereinander ‚teilen‘ und zur Verfügung stellen, liegt konkretes Potential für Arbeitserleichterung.



Darüber hinaus eignet sich der Raum durch seine Ausstattung hervorragend für die Erstellung von interaktiven Lehr- und Lernangeboten oder der möglichen Durchführung einer digitalen (Lehr-) Konferenz.

2.3. Open Lounge

Standen bislang vorwiegend technische Aspekte im Fokus der Betrachtung, soll dieser sich nun auf den mindestens ebenso wichtigen Bereich des kollegialen Austausches und der sozialen Interaktion richten.



Dafür soll in einem hochwertigen Raum ein gemeinsamer Treffpunkt geschaffen werden, in dem sowohl Veranstaltungen mit begrenzter Teilnehmerzahl (z.B. *TeachMeets*¹) als auch informeller **Austausch** in einer angenehmen Atmosphäre und Umgebung stattfinden können. Die Möglichkeit, über Fakultätsgrenzen hinweg in zwanglosem Kontext auch anlasslos zusammenkommen zu können, soll diesen Raum zu einem echten Anziehungspunkt für Lehrende machen.

Die Nutzungsmöglichkeiten sollen hierbei so vielfältig sein wie ihre Nachfrage - von der zufälligen Begegnung an der Kaffeemaschine über die Verabredung zur gemeinsamen Mittagspause bis hin zu allen denkbaren Formen des (interdisziplinären) Erfahrungsaustausches. Hier soll der

¹ Unter *TeachMeets* wird an dieser Stelle organisierter, aber informeller (Erfahrungs-)Austausch von Lehrenden verstanden, s. <https://en.wikipedia.org/wiki/TeachMeet>.

Begegnung von Lehrenden untereinander, aber auch mit Projektmitarbeitenden und Externen eine Plattform gegeben werden.

Durch die räumliche Nähe zum Experimentierraum bietet die Open Lounge im Rahmen von Tests oder Pilotveranstaltungen zudem die Möglichkeit einer kommunikativen Nachlese in Form von Besprechungen, Feedbackrunden usw.

Auch feste Veranstaltungsformate, Workshops, Expertengespräche o.ä. sollen als Impulsgeber hier einen Rahmen finden und das Angebot abrunden, s. [Open Program](#).

3. Open Program

Das Open Teaching Lab soll kein Ort künstlicher Animation i.S. eines Top-down-Angebots sein, sondern sich in weiten Teilen selbst beleben durch eine aktive Nutzung seitens der Lehrenden und einer unterstützenden Flankierung durch die Mitarbeitenden des Projekts DIGITALL.

Das OTL beinhaltet aber auch ein proaktives Programm, das [Input, Ideen und Impulse](#) geben soll. Mit der Integration und Zusammenführung bestehender Angebote findet sich an dieser Stelle ein Wesensmerkmal des Open Teaching Lab wieder: Etablierte und funktionierende Strukturen sollen mit dem Ziel einer optimierten Nutzerfreundlichkeit und Auffindbarkeit zusammengeführt werden und dadurch noch mehr Sichtbarkeit erlangen. Das Open Program bietet auf seiner Website eine gemeinsame Plattform für die Veranstaltungsreihen der [Lehrwerkstatt](#) sowie für diejenigen Angebote der [Bibliothek](#) und des [Rechenzentrums](#), die sich mit digitalen Aspekten der Lehre befassen. Das OTL arbeitet hierbei eng mit der [Senatsbeauftragten für Didaktik](#) und den Referentinnen für [kompetenzorientiertes Lehren und Lernen](#) und [E-Learning](#) zusammen. Dadurch sollen Synergien zwischen allen an der Hochschule bestehenden Strukturen und Einrichtungen geschaffen und diese so verzahnt werden, dass ein gleichermaßen attraktives wie aufeinander abgestimmtes Programm geschaffen wird, das in der aktuellen Form [hier](#) zu finden ist.

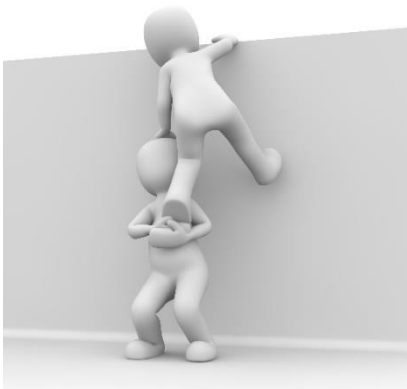


Hochschulinterne Lehrende sind herzlich eingeladen und werden gezielt angesprochen, ihre ‚[Good Practice](#)‘ im Rahmen kleiner Vorträge, Impulsreferate oder Workshops für andere Kolleg*innen

zugänglich zu machen. Zusätzlich werden zu ausgewählten Themen gezielt externe Expert*innen eingeladen, die das Angebot komplettieren.

Bei der Programmgestaltung soll explizit auf die Nachfrage der Lehrenden und deren Wünsche eingegangen werden.

4. Open Services



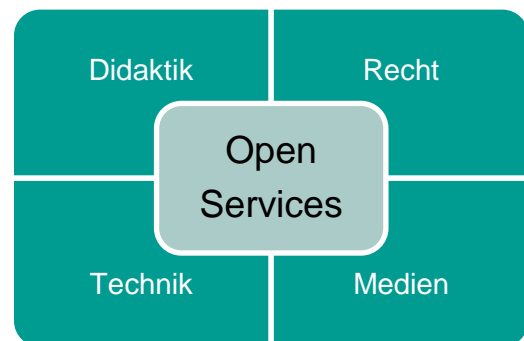
Das Open Teaching Lab versteht sich über die Bereitstellung technischer Infrastruktur hinaus auch als **Service- und Support-Einrichtung** und sieht darin eines seiner zentralen Wesensmerkmale, durch das sich sein unterstützender Charakter manifestiert. Dieses Selbstverständnis fußt auf der dem Projekt DIGITALL zugrundeliegenden Prämisse, dass die beste Ausstattung wertlos ist, wenn ihre Inanspruchnahme mit Barrieren welcher Art auch immer versehen ist.

Konkret sollen durch die Projektmitarbeitenden professionelle Service-Angeboten in den folgenden vier Bereichen angeboten werden:

Das Team des OTL hat zum Ziel, Lehrende darin zu unterstützen, ihre eigenen Ideen technisch und mediendidaktisch umzusetzen.

Dabei kann die Unterstützungsleistung in unterschiedlichen Formen und Intensitäten erfolgen und von der individuellen Beratung über die Begleitung von Klein- oder Pilotprojekten bis hin zur gemeinsamen Umstellung ganzer Lernsettings reichen.

Überdies macht das OTL es sich zur Aufgabe, geeignete technische und digitale Angebote für didaktische Anforderungen bereitzustellen bzw. bei der Suche danach und anschließenden Implementierung zu unterstützen. Eine wichtige Aufgabe besteht deshalb auch im Scouting und Testing neuer Tools.



Wichtig: Das Service-Angebot möchte - wie das ganze OTL - eine nachhaltige Wirkung entfalten. Aus diesem Grund sollen die Erkenntnisse aus den Service-Bereichen durch das Projektteam so aufbereitet werden, dass **Übertragbarkeit und Transfer** über einzelne Kurse hinaus - möglichst mit einem hochschulweiten Radius - erzielt werden. Mit dem Ziel der **Nachhaltigkeit** eng verbunden ist der Ansatz einer möglichst flächendeckenden **Kompetenzentwicklung** und der Abbau von Einstiegs- und Nutzungsbarrieren. Hierbei arbeitet das Projektteam eng mit den Services des Rechenzentrums und dem Gebäudemanagement zusammen.

5. Open Community

Das Ziel einer hohen Akzeptanz und breiten Verankerung digital angereicherter Präsenzlehre kann nur gelingen, wenn diese nicht ‚im stillen Kämmerlein‘ geschieht, sondern möglichst viele Lehrende mitmachen und sich als Multiplikator*innen und Teamplayer*innen betätigen. Je höher die Partizipation, desto größer die Reichweite und damit der Nutzen für die gesamte Hochschule.



Das Open Teaching Lab möchte den Austausch unter den Lehrenden deshalb gezielt befördern und diesem ein institutionalisiertes Forum und einen Identifikationsrahmen bieten – virtuell und räumlich.

Zum **Community-Building** möchte das OTL durch Einrichtung der **Open Lounge** einen ersten wichtigen Beitrag leisten. Überdies sollen aber auch die virtuellen Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten über Studiengangs- und Fakultätsgrenzen hinweg gefördert werden.

Lehrende sollen durch die Sichtbarmachung ihrer ‚Good Practice‘ motiviert werden, ihre Erfahrungen an andere Kollegen weiterzugeben und mit ihnen in den Dialog zu treten, um damit einen kontinuierlichen Entwicklungs- und Innovationsprozess anzustoßen. Auf diese Weise entsteht ein Austauschforum, in dem Lehrende voneinander lernen, gemeinsam Lehransätze entwickeln und reflektieren, was sie für die Weiterentwicklung ihrer Lehre benötigen. Diese Erkenntnisse und Bedarfe wiederum sollen vom Projektteam für den systematischen hochschulweiten Entwicklungs- und Innovationsprozess digitaler Lehre nutzbar gemacht werden und dort einfließen.

6. Open Space

Zum Raumkonzept zählt neben den drei oben beschriebenen Räumen (i.S.v. Örtlichkeiten) auch die Schaffung eines *virtuellen* Raums. Dieser soll als **Sammelbecken der guten Ideen / Good Practice** dienen, d.h. praxiserprobte Formate und damit verknüpfte Tools vorstellen, Inspiration und Anregung geben. Der Open Space fungiert als eine Art **Synthese** der anderen vier Ausprägungen des Open Teaching Lab und informiert allumfassend über die damit verbundenen Angebote. So dient er beispielsweise als zentrale Plattform für das **Open Program**: <https://www.htwg-konstanz.de/hochschule/einrichtungen/open-teaching-lab/open-program/>. Durch die kompakte Darstellung der Termine in Form eines Veranstaltungskalenders sollen transparente und funktionierende Informationsflüsse sichergestellt werden.



7. OTL 1.0

Zum Start des Sommersemesters 2022 ist die Grundsteinlegung des Open Teaching Labs erfolgt und damit der Start der ersten Angebotes des Prototyps OTL 1.0. Da Umbaumaßnahmen, Raumausstattungen und Personalaufbau einige Zeit in Anspruch nehmen, fokussiert sich das OTL in einem ersten Schritt auf die Bestandteile **Program**, **Community** und **Space**. Der sukzessive Aufbau und Roll-out ist aber nicht nur limitierenden Faktoren praktischer Natur geschuldet. Er spiegelt auch die dem Konzept immanente Idee wider, dass das Open Teaching Lab keine vorgefertigte Institution sein will, die top-down wirken möchte.



Vielmehr versteht es sich als lebendiges, agiles und vielgestaltiges Konzept, das von **Input**, **Nutzung** und **Austausch** lebt und dadurch erst Form annimmt. Aus diesem

Grunde sollen die Lehrenden der HTWG aktiv in die Aufbauphase eingebunden und ihnen ganz explizit Gelegenheit gegeben werden, ‚ihr‘ Open Teaching Lab aktiv mitzugestalten.



8. Merkmale, Wirkweisen und Ziele des Open Teaching Lab

